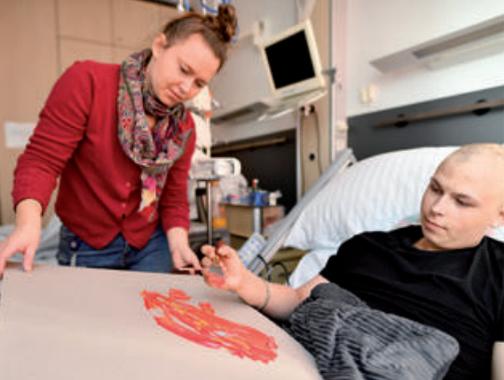
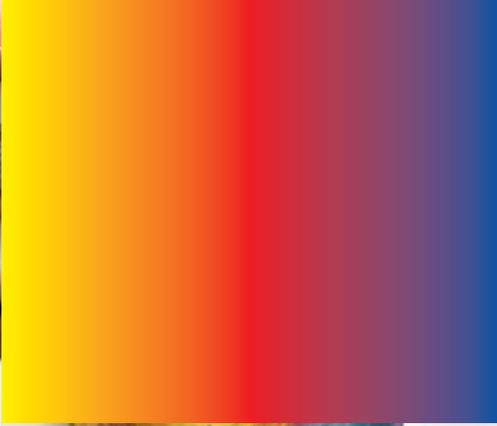




ZENTRUM FÜR KÜNSTLERISCHE THERAPIEN





LIEBE PATIENT*INNEN, LIEBE ANGEHÖRIGE,

wenn das eigene Kind, eine nahestehende Person oder man selbst von einer Krankheit betroffen ist, werden das gesamte Familienleben und der eigene Alltag auf den Kopf gestellt. Zahlreiche Untersuchungen und oft lange Krankenhausaufenthalte prägen plötzlich die Tage und Wochen. Man bemüht sich, stark zu sein, gleichzeitig bestimmen Ängste und Sorgen die Gedanken- und Gefühlswelt. Mithilfe der künstlerischen Therapien können Patient*innen für einen Moment Krankheit und Krankenhausumgebung vergessen. Durch das Medium der Musik oder Kunst können Gefühle und Stimmungen ausgedrückt werden, wenn Worte fehlen. Darüber hinaus können die Therapieeinheiten helfen, neue Kraft und Lebensmut zu schöpfen. Das Zentrum für künstlerische Therapien bietet Patient*innen – ob groß oder klein – eine Anlaufstelle und Stütze bei einer bestmöglichen Krankheitsbewältigung. Das Therapeut*innen-Team nimmt sich Zeit, hat ein offenes Ohr und geht individuell auf die Bedürfnisse ein. Auf Wunsch können die Angehörigen in die Therapiestunden mit einbezogen werden. Das Wohl der Patient*innen noch stärker in den Blick zu nehmen und weiter zu verbessern – dafür steht das Zentrum für künstlerische Therapien.

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Jochen A. Werner

Beiratsvorsitzender Zentrum für künstlerische Therapien
Vorstandsvorsitzender Universitätsmedizin Essen

IMPRESSUM

Herausgeber

Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT)
c/o Stiftung Universitätsmedizin
Hufelandstraße 55 • 45147 Essen
www.zfkt.de

V.i.S.d.P.: Dr. Jorit Ness

Redaktion: Carina Helfers, Dr. Susann Kobus

Gestaltung: xaja.design, Alexa Jäkel

INHALTSVERZEICHNIS

Das Zentrum für künstlerische Therapien	6
Arbeitsfelder und -ziele	7
Künstlerische Therapieformen und ihre Bedeutung für einen ganzheitlichen Behandlungsprozess	8
Musiktherapie in der Kinderklinik	12
Kunsttherapie am Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE)	16
Kreativtherapie für Erwachsene in der Inneren Klinik (Tumorforschung)/WTZ	20
Kunsttherapie in der Kinderklinik	24
Nachsorgeangebote	28
Weiterbildungsangebote	30
Forschung und Preise	32
Das Therapeut*innenteam	34
Der Beirat	38
Das Leitungsteam	39
Die Stiftung Universitätsmedizin	40
Impressionen	42

DAS ZENTRUM FÜR KÜNSTLERISCHE THERAPIEN

Das Zentrum vereint die künstlerischen Therapien an der Universitätsmedizin Essen unter seinem Dach. Zu den Kernbereichen zählen die Musik-, Kunst- und Kreativtherapie für Frühgeborene, Kinder, Jugendliche und Erwachsene während ihrer stationären Aufenthalte. Ein Nachsorge- und Weiterbildungsprogramm runden das Angebot des Zentrums ab. Die therapeutischen Angebote werden durch wissenschaftliche Studien begleitet. Ziel des Zentrums ist es, die künstlerischen Therapien und ihre Bedeutung im Rahmen des ganzheitlichen Genesungsprozesses der Patient*innen zu stärken und ein standortübergreifendes Netzwerk aufzubauen.

DIE VISION

Mittels künstlerischer Therapien die Patient*innen und den angehörigen Familien im Rahmen eines ganzheitlichen und interdisziplinären Behandlungskonzeptes zu unterstützen, eine erschwerte Lebenssituation besser zu bewältigen.



DIE MISSION

Die Betroffenen mithilfe künstlerischer Therapien bei der Krankheitsbewältigung zu unterstützen und zu stabilisieren, ihnen in verschiedenen Krankheitsphasen mehr Lebensqualität zu schenken, sie in ihrer Selbst- und Körperwahrnehmung zu stärken und sie in ihren Fähigkeiten individuell zu fördern.

ARBEITSFELDER UND -ZIELE

ARBEITSFELDER DER KÜNSTLERISCHEN THERAPIEN

persönliche und emotionale
Stärkung

soziale und systemische
Stärkung

Krankheitsbewältigung

palliative Begleitung

ARBEITZIELE

Stärkung des „Ich“

individuelle und altersgerechte Entwicklungsförderung
positive Selbst- und Körperwahrnehmung
Erleben von Selbstwirksamkeit
Motivation zu Autonomie und Eigeninitiative

Stärkung des „Wir“

Stärkung positiver Familienerlebnisse
Förderung sozialer Kompetenzen
Abbau sozialer Isolation
Begleitung in der letzten Lebensphase

Stabilisierung

emotionale Stabilisierung und Sicherheit
Ablenkung vom Klinikalltag
verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten
Förderung von Lebensqualität
Stärkung der Compliance
Nachsorgebegleitung



KÜNSTLERISCHE THERAPIEFORMEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR EINEN GANZHEITLICHEN BEHANDLUNGSPROZESS

WO SETZEN KÜNSTLERISCHE THERAPIEN AN?

Eine schwere oder langandauernde Erkrankung stellt den Alltag der Betroffenen und ihrer Familien vor Veränderungen und Herausforderungen. Je nach Art der Erkrankung können wiederkehrende Krankenhausaufenthalte – auch über einen längeren Zeitraum – notwendig sein. Die Betroffenen werden aus ihrem Alltag und ihrem sozialen Umfeld gerissen und müssen sich in einer veränderten Lebenssituation neu organisieren. Dies kann eine große Belastung sein und ist nicht selten mit Ängsten und Sorgen oder unbestimmten Gefühlen und Stimmungen verbunden.

Die Kunst macht sichtbar, was „unaussprechlich“ scheint: Die künstlerische Tätigkeit und die therapeutische Begleitung ermöglichen den Patient*innen einen neuen Zugang zu eigenen Themen. Künstlerische Therapien unterscheiden sich von anderen Therapieformen dadurch, dass sie sich nicht alleine auf die Beziehung zwischen Patient*in und Therapeut*in konzentrieren, sondern ein weiterer Bestandteil hinzutritt: das künstlerische Medium – sei es Kunst, Musik, Bewegung oder Sprache. Bilder, Objekte, Rhythmen oder Melodien können den Betroffenen dabei helfen, auf nonverbale Art und Weise auszudrücken, wofür manchmal keine Worte gefunden werden können oder Worte nicht mehr ausreichen.

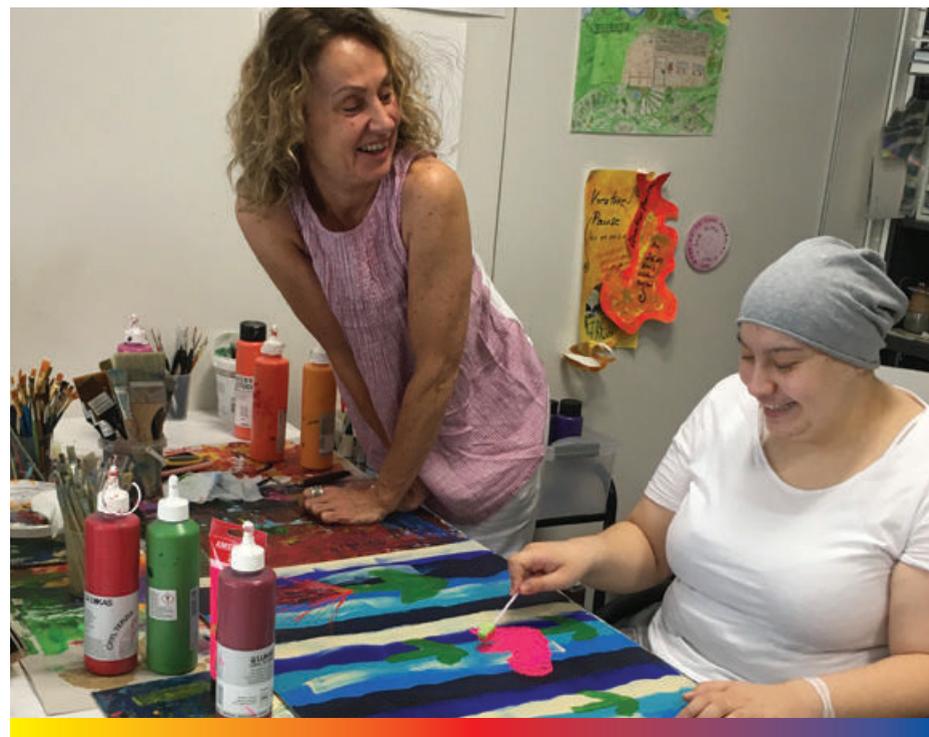
WIE ARBEITEN KÜNSTLERISCHE THERAPEUT*INNEN?

Künstlerische Therapeut*innen leiten die Betroffenen dazu an, mithilfe des künstlerischen Mediums, aktuell auftretende Ereignisse oder erschwerte Lebenssituationen zu verarbeiten oder in sich hineinzuhören und sich mit den eigenen Gefühlen, Gedanken und Stimmungen auseinanderzusetzen. Für diesen Prozess können Therapeut*innen unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten anbieten – individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse der Patient*innen. Mal ist es ein nonverbaler Dialog allein durch das künstlerische Medium, mal kann ein ergänzender verbaler Austausch zwischen Patient*in und Therapeut*in hilfreich sein. Die Therapeut*innen begleiten die Betroffenen dabei auf ihrem Weg, ihre Stimme wiederzufinden oder für sich selbst eine neue Ausdrucksmöglichkeit zu entdecken. Auf diese Weise können die künstlerischen Therapien einen eigenständigen und ergänzenden Beitrag zur verbalen Psychotherapie bilden – mit unterstützender Wirkung für den ganzheitlichen Behandlungsprozess der Betroffenen.



WELCHE WIRKUNG KANN DURCH KÜNSTLERISCHE THERAPIEN ERZIELT WERDEN?

Die künstlerischen Therapien betrachten Patient*innen individuell und ganzheitlich und können somit eine sinnvolle Ergänzung zur medizinischen Versorgung sein. Ihr übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität bei psychischen und somatischen Erkrankungen sowie bei emotionalen, kognitiven oder sozial bedingten Einschränkungen. Auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Patient*in und Therapeut*in können durch die Aktivierung kreativer Ressourcen die eigenen Kräfte angeregt, die Wahrnehmung verbessert, Verhalten und Emotionen reguliert sowie kommunikative Fähigkeiten und soziale Interaktionen gestärkt werden.



WELCHE ROLLE NEHMEN PATIENT*IN UND THERAPEUT*IN EIN?

Entgegen des meist fremdbestimmten Klinikalltages sind die Patient*innen stets unmittelbar und unter Berücksichtigung seiner Individualität am Verlauf der künstlerischen Therapie beteiligt – nach Bedarf werden auch Angehörige in den Therapieprozess mit einbezogen. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit welchem Medium sie künstlerisch arbeiten möchten. Durch genaues Beobachten und sensibles Erfragen und Erspüren können die Therapeut*innen individuell auf die Bedürfnisse der zu behandelnden Personen eingehen. Ebenso werden bei der Ausgestaltung der Therapiestunden der Gesundheitszustand und die aktuellen Gegebenheiten berücksichtigt. Für die Patient*innen ist weder eine künstlerische Bildung noch Talent eine zwingende Voraussetzung für den Erfolg der Therapie. So steht etwa bei der Kunsttherapie der Vorgang des Malens und nicht das Ergebnis im Vordergrund. Anders gesagt, gibt es in der künstlerischen Therapie kein „gut“ oder „schlecht“. Auch geht es nicht immer darum, dass die Patient*innen aktiv selbst etwas gestalten. Auch Handlungen wie etwa Nachmalen oder Musik hören können Teil einer künstlerischen Therapie sein.

MUSIKTHERAPIE IN DER KINDERKLINIK

*„Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist.“*

Viktor Hugo



Die Musiktherapie ist ein ganzheitliches kreatives Therapieverfahren, in dem die grundlegenden Elemente wie Musik hören (rezeptive Musiktherapie), Musik machen (aktive Musiktherapie) und das therapeutische Gespräch miteinander vereint sind. Ziel ist es, das seelische, körperliche und geistige Wohlbefinden der Kinder zu stärken, zurückzugewinnen und zu erhalten. Durch ihren kreativen Ansatz kann die Musiktherapie den jungen Patient*innen einen besonderen Zugang zu ihren Stimmungen, Gefühlen und Bedürfnissen eröffnen. Auf diese Weise können sich die Kinder hörbar machen, wenn die richtigen Worte fehlen.



In den Improvisationen kann im geschützten therapeutischen Rahmen mit neuen Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten experimentiert werden, ohne dabei Bewertungen zu erfahren. Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und Handlungskompetenz können wachsen und Beziehungen im Alltag neu gestaltet werden. Da es in der Musiktherapie nicht um „schöne“, sondern um „individuell bedeutsame Musik“ geht, sind für die Therapie keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Die bereitgestellten Instrumente sind spontan spielbar und bieten vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Mithilfe der Musiktherapie kann die Aktivität der Kinder gefördert und ihr Selbstbewusstsein gestärkt oder auch eine entspannende und beruhigende Wirkung erzielt werden. Letzteres ist sowohl für die Frühgeborenen als auch für chronisch kranke Kinder sehr wichtig. Über die Musik entstehen Kommunikationsbrücken, die Hilfe aus der Isolation bieten und den emotionalen Bedürfnissen des Kindes Rechnung tragen können.

MUSIKTHERAPIE FÜR FRÜH- UND NEUGEBORENE

Die Sinneserfahrungen des Kindes im Mutterleib sind geprägt durch gefilterte Klänge, regelmäßige vitale Rhythmen, engen physio-psychischen Kontakt zur Mutter sowie die Stimmen der Eltern. Diese Erfahrungen sind wichtig für die kindliche Entwicklung und die Eltern-Kind-Bindung. Durch eine Frühgeburt erlebt das Kind eine veränderte Umgebung ohne vorhersehbare Strukturen, Rhythmen und Klänge. Die Musiktherapie kann Früh- und Neugeborenen daher gezielt Reize bieten, die sie beruhigen oder auch aktivieren können.

Die Familien werden in das musiktherapeutische Angebot entwicklungs- und bindungsfördernd einbezogen und zur eigenen stimmlichen Kontaktaufnahme mit ihrem Kind motiviert. Durch leises Singen und Summen der Therapeutin oder den harmonischen Klang verschiedener Instrumente, kann das Kind Entspannung finden und die Eltern können das Miteinander genießen.

„Die Klänge der Sansula versetzen mich jedes Mal in eine entspannte und glückliche Stimmung. Ich genieße es, wie sich meine Kinder bei den Klängen wohl und sicher fühlen. Sie lächeln, kuscheln sich an mich und wirken so zufrieden. Wir sind sehr dankbar für das musiktherapeutische Angebot hier in der Klinik und die unvergesslichen Momente mit unseren Kindern während der Musiktherapie.“

(Vater von Zwillingen, geboren 25. Schwangerschaftswoche)



MUSIKTHERAPIE IN DER KINDERHEILKUNDE

Die musiktherapeutische Betreuung der schwerkranken Kinder und ihrer Familien beginnt mit der stationären Aufnahme. Die musiktherapeutischen Einheiten mit den Kindern und ihren Familien werden im eigenen Krankenzimmer direkt am Bett durchgeführt. Sie begleiten die Betroffenen während des gesamten Klinikaufenthaltes und sind eine Konstante in einer oft unsicheren Situation.

Alicia hat die Musik nach einer Lebertransplantation geholfen, aktiv zu werden und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Bei den ersten Besuchen der Musiktherapeutin hat das kleine Mädchen der Musik nur zugehört. Nach einigen Therapieeinheiten traute sie sich, selbst zu den Instrumenten zu greifen und Dinge auszuprobieren. Alicias Mutter genoss es, sehen zu können, wie glücklich ihre kleine Tochter während der Therapie war und wieviel Spaß sie hatte. „So viel gelacht hat Alicia schon lange nicht mehr“, berichtet ihre Mutter.



MUSIKTHERAPIE FÜR JUNGE DIALYSEPATIENT*INNEN

Die Augen des 3-jährigen Henry strahlen, wenn Musiktherapeutin Dr. Susann Kobus in den Raum kommt, in dem Henry vier Mal in der Woche an die Dialysemaschine angeschlossen ist. In dem Moment ist alles andere vergessen. Henrys Lieblingsinstrument ist das Keyboard. Henrys Eltern sind dankbar, diese Augenblicke mit ihrem Sohn erleben zu können. Für die junge Familie sind es kostbare Momente, denn Henry wartet auf eine Spenderniere. „Henry liebt Musik, seit er ein Baby war. Wenn Frau Kobus ihm sanfte Töne mit der Sansula vorgespielt hat, ist Henry sofort eingeschlafen. In diesen Momenten können auch mein Mann und ich zur Ruhe kommen, der Musik lauschen und die Strapazen für einen Augenblick vergessen“, erzählt Henrys Mutter.

KUNSTTHERAPIE AM WESTDEUTSCHEN PROTONENTHERAPIEZENTRUM ESSEN (WPE)

Als eine der deutschlandweit führenden Einrichtungen für die Strahlentherapie mit Protonen, hat sich das WPE vor allem auf die Behandlung von krebskranken Kindern und Jugendlichen spezialisiert. Mithilfe des Protonenstrahls können Tumore punktgenau und äußerst präzise behandelt werden. Der Vorteil: Das umliegende gesunde Gewebe kann bestmöglich geschützt werden. Vor allem bei Kindern im Wachstumsprozess ist dies besonders wichtig.

KREBSKRANKE KINDER UND JUGENDLICHE IN IHREM GENESUNGSPROZESS UNTERSTÜTZEN

Bei bestimmten Tumorarten müssen die Kinder während der Bestrahlung eine thermoplastische Maske tragen. Die Behandlung bedeutet nicht selten eine große seelische Belastung. Die Enge der Maske und die Unbeweglichkeit während der Bestrahlung erzeugen ein Gefühl der Beklemmung und Hilflosigkeit – die Kinder fühlen sich ausgeliefert und fremdbestimmt. Umso wichtiger ist die Bereitschaft der Kinder, aktiv an therapeutischen Maßnahmen mitzuwirken (Compliance). Wenn das gelingt, können den Betroffenen positive Gefühle vermittelt werden, ihr Selbstbewusstsein kann gestärkt werden, sie können Kraft für den weiteren Genesungsprozess schöpfen und die Zeit der Erkrankung auf diese Weise besser meistern.



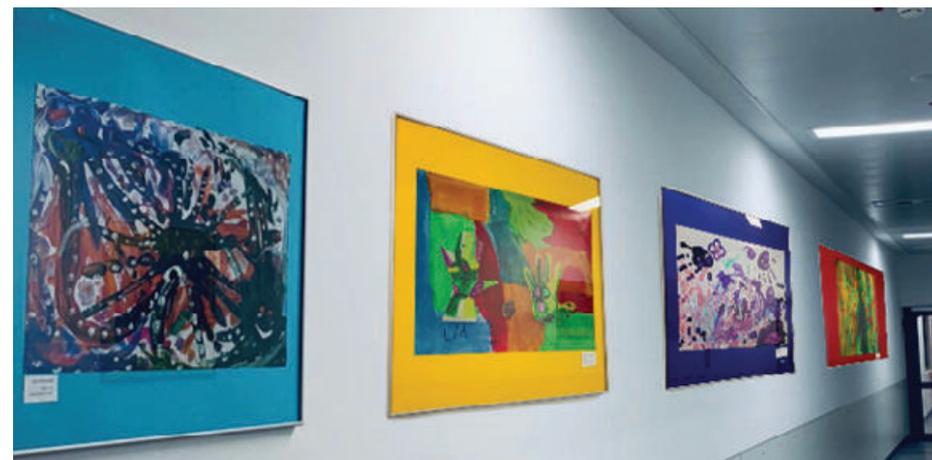
MIT DER KUNSTTHERAPIE ETWAS POSITIVES SCHAFFEN

Hier setzt die Kunsttherapie am Westdeutschen Protonentherapiezentrum an. Sie begleitet die Kinder und Jugendlichen als bunter Farbtupfer im sonst so grauen Klinikalltag. Die individuelle Gestaltung der eigenen Maske kann den negativen Assoziationen etwas Positives entgegensetzen. Auf diese Weise können sich die jungen Patient*innen mit ihrer Maske identifizieren und ein Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen, das allen zeigt: „Ich habe es geschafft!“



Im WPE können die jungen Künstler*innen durch das Bemalen der thermoplastischen Bestrahlungsmasken zu Superhelden werden, ihren Gedanken durch die Sprache der Kunst eine Stimme geben oder Beschützer erschaffen, die ihnen während der langen Behandlungszeit nicht mehr von der Seite weichen.

Unter der kunsttherapeutischen Begleitung sind der Kreativität keinerlei Grenzen gesetzt. In der geschützten Atmosphäre des hauseigenen Ateliers können neue Wege zum Umgang mit der eigenen Krankheitssituation entdeckt und ein Stück Normalität zurückgewonnen werden.



Viele der entstandenen Kunstwerke sind in einem neu geschaffenen Museumsgang im WPE zu bewundern.



Das Atelier wächst jeden Tag ein bisschen mehr. Am Ende der Therapie erhalten alle Künstler*innen eine eigenhändig gestaltete Trophäe in den Händen, die mehr ist als ein bloßes, angst-behaftetes Stück Plastik.

KREATIVTHERAPIE FÜR ERWACHSENE IN DER INNEREN KLINIK (TUMORFORSCHUNG)/WTZ

DEM INNEREN ERLEBEN EINEN ÄUSSEREN AUSDRUCK GEBEN

Die Kreativtherapie ist ein ganzheitliches Therapieverfahren, das den Menschen mit seinem gesamten Erleben einbezieht. Das kreative Werk steht im Mittelpunkt. Barrieren und Blockaden der Sprache können durch die Bilder und Objekte aufgelöst werden, so dass das Unsagbare auf einer anderen Ebene verstanden und greifbar wird.

Im Gestaltungsprozess ist der Weg von großer Bedeutung. Es wird keine Bewertung des Werkes nach richtig und falsch oder schön und unschön vorgenommen. Das Unbewusste sowie verschiedene Themen der Patient*innen fließen gleichermaßen in die kreative Arbeit ein, dienen der Reflexion und weisen so Wege für den weiteren therapeutischen Prozess.



DIE KREATIVTHERAPIE AUF DER PALLIATIVSTATION

Bei der Kreativtherapie für Erwachsene auf der Palliativstation werden der Augenblick und die Wertschätzung des eigenen Lebens betrachtet. Die Patient*innen befinden sich in ihrer letzten Lebensphase und wünschen sich eine individuelle, achtsame und würdevolle Begleitung im Prozess des Abschiednehmens und Loslassens – unabhängig davon, wie lange dieser andauert. Die Kreativtherapie kann einen Rahmen bieten, sich durch das Malen oder Gestalten mit persönlichen Fragen auseinanderzusetzen: Was möchte noch gesehen, gespürt, gehört oder gesagt werden? Gleichzeitig eröffnet die Kreativtherapie die Möglichkeit, Ungesagtes, Wünsche oder Sehnsüchte in den Schaffensprozess eines Bildes oder einer Skulptur fließen zu lassen. Durch ihre Wirkungsweise kann dieses besondere therapeutische Angebot dazu beitragen, das Wohlbefinden der Patient*innen zu stärken, ihnen Entlastung und Entspannung zu bieten.



Die begleitende Kreativtherapeutin nimmt sich Zeit, wendet sich den Patient*innen individuell zu und begleitet sie durch schwierige Emotionen und gemeinsam erlebte berührende Momente.

Darüber hinaus kann die Kreativtherapie die Patient*innen dabei unterstützen, den Weg aus einer passiven zu erduldenen Situation zu finden und durch die Freude am künstlerischen Schaffen innere Ressourcen und Kräfte zu mobilisieren, die den eigenen körperlichen und geistigen Zustand in der letzten Lebensphase erträglicher machen können. Auf Wunsch werden auch die Angehörigen in die Kreativtherapiestunden mit einbezogen.

JEDE GESCHICHTE IST ES WERT, ERZÄHLT ZU WERDEN

Als Manuela Drath die Diagnose Bauspeicheldrüsenkrebs erhielt und eine sehr lange Zeit im Krankenhaus verbringen musste, war die Kreativtherapie für sie eine wichtige Stütze: „Das Malen und Gestalten ermöglicht mir Ablenkung vom Alltag und meiner Krankheit. Indem ich mich auf die Kunst einlasse, wandern meine Gedanken woanders hin und ich merke, wie sich nicht nur mein Geist, sondern auch mein Körper entspannt. Ich habe angefangen, eine Collage mit Orten in Ägypten zu basteln, zu denen mein Mann und ich im Jahre 1991 gereist sind. Plötzlich kamen viele schöne Erinnerungen wieder, die wir gemeinsam erlebt haben und jetzt gemeinsam noch einmal teilen konnten. Dies hat uns sehr gut getan.“



KUNSTTHERAPIE FÜR KREBSKRANKE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Die Bedürfnisse von Krebspatient*innen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter sind andere als bei Kindern und älteren Erkrankten. Junge Erwachsene sind häufig stärker mit Existenzängsten behaftet: Schaffe ich noch die Schule? Kann ich meine Ausbildung, mein Studium beenden? Unsicherheiten bei der Partnerfindung und Familienplanung spielen eine große Rolle.

ISOLATION ABBAUEN UND KÖRPERGEFÜHL STÄRKEN

Die AYA-Station ist speziell für schwerwiegend Erkrankte zwischen 15 und 25 Jahren eingerichtet worden. Sie dient der Unterstützung des Heilungsprozesses in dieser Altersgruppe: Neben der medizinischen Behandlung durch ein multiprofessionelles Team gehören altersgerechte therapeutische Angebote und Begegnungsmöglichkeiten zum Konzept. Mit dazu gehören die Kunst- und Kreativtherapie. Sie sind auf die spezifischen Bedürfnisse junger Patient*innen ausgerichtet und können auf diese Weise Begegnungsmöglichkeiten zwischen Gleichaltrigen schaffen. Auch die Angehörigen können mit einbezogen werden. Diese Form der Therapie ist ein wichtiger zusätzlicher Aspekt der ganzheitlichen Krankenversorgung.



KUNSTTHERAPIE IN DER KINDERKLINIK

Kunsttherapie ist eine Therapieform, die kreatives bildnerisches Gestalten und therapeutisches Arbeiten verbindet. In der Kunsttherapie geht es um die Entfaltung des eigenen schöpferischen Potenzials, das bei der Entwicklung individueller Prozesse im Umgang mit Krisen und Krankheiten hilfreich ist. Das Erlebte nonverbal auszudrücken und im künstlerischen Tätigsein ein Ventil zu finden, darum geht es in der Kunsttherapie.

Die Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen beinhaltet als Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin drei spezialisierte Kliniken (I, II, III) und die Abteilung für Kinderchirurgie. Die Kunsttherapie gehört zum interdisziplinären Therapieangebot der Kinderklinik III. Der Schwerpunkt der kunsttherapeutischen Versorgung liegt in der Onkologie und Hämatologie sowie bei kardiologischen, pneumologischen, rheumatologischen und nephrologischen Erkrankungen. Zum weiteren Versorgungsspektrum gehört bei Bedarf auch die Arbeit auf der Intensivstation sowie die Betreuung weiterer Stationen der Kinderklinik.



ENTLASTUNG IM KLINIKALLTAG

In diesen oft schweren Lebenssituationen für die jungen Patient*innen und ihre Familien kann die Kunsttherapie einen abwechslungsreichen und entlastenden Ausgleich zum Klinikalltag schaffen. Die individuelle Begleitung und das Ent-

decken des eigenen gestalterischen Ausdrucks stehen im Fokus der kunsttherapeutischen Versorgung. Kunst im Krankenhaus bedeutet auf engstem Raum die größtmögliche Erfahrung der eigenen Kreativität zu verwirklichen und somit den Selbstwert zu stärken. Diese Erfahrung kann Kinder und Jugendliche bei der Krankheitsbewältigung und in der Zeit des stationären Aufenthalts unterstützen und stärken. Die Auswahl der künstlerischen Materialien wird an die Gegebenheiten der Station und der Erkrankung angepasst, d.h. Materialien müssen z.B. desinfiziert werden können, um ein sicheres Arbeitsmaterial für Patient*innen zu sein.

KUNST IM KRANKENHAUS

Das Team aus drei Kunsttherapeutinnen betreut die jungen Patient*innen in Einzelsitzungen am Bett oder in den schönen Räumlichkeiten des Kunstateliers – ein kleines Holzhaus direkt hinter der Kinderklinik. Hier können die Kinder und Jugendlichen, welche die Station bereits verlassen können oder während der ambulanten Termine, die Möglichkeiten des Ateliers nutzen. Ob mit Farbe auf Leinwand, Objektbau, Zeichnung, Collage, Holz – oder Mosaikarbeiten, der künstlerische Ausdruck kann an diesem Ort entdeckt, ausprobiert und weiterentwickelt werden. Im Atelier oder auf der Station, neben der therapeutischen Begleitung steht die Freude am eigenen Gestalten und Tätigsein und die positive Selbsterfahrung durch das künstlerische Tun im Mittelpunkt.



Die Kunsttherapeutinnen: Nina Kaletta, Julia Kaiser, Martina Mocha

KUNSTTHERAPIE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Die Kunsttherapie wird auch auf der AYA-Station (adolescents and young adults) angeboten (Westdeutsches Tumorzentrum), einer eigenen Station für Jugendliche und junge Erwachsene. Hier findet das kunsttherapeutische Angebot im Patient*innenzimmer in Einzelsettings oder als Gruppenangebot in einem Gemeinschaftsraum auf der Station statt. An zwei Nachmittagen in der Woche können die Patient*innen in einem offenen Atelier hier zusammen kommen und begleitet durch die Kunsttherapeutinnen, sich der künstlerischen Tätigkeit widmen. Der Austausch untereinander und die Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen zu verarbeiten, sind eine große Bereicherung für diese Patient*innen.



Das Kunstatelier hinter der Kinderklinik



*„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar“
Paul Klee*

Etwas sichtbar oder spürbar zu machen, ist das wesentliche Element einer kunsttherapeutischen Handlung. In all dem fremdbestimmten Klinikalltag durch das Mittel der bildenden Kunst einen ganz eigenen, individuellen Ausdruck zu finden, hat für die jungen Patient*innen eine große Auswirkung auf ihren Selbstwert. Die Erfahrung, dass die Patient*innen sich für ein Material und einen bestimmten künstlerischen Ausdruck entscheiden und dann ein eigenes Kunstwerk gestalten, stärkt die Selbstwirksamkeit und kann sich positiv auf die Compliance und das psychosoziale Verhalten auswirken.



Das offene Atelier auf der AYA-Station

Einblicke in die kunsttherapeutische Arbeit

MALEN MIT OSKAR

Oskar ist 8 Jahre alt und seit 5 Jahren Patient an der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen. Mit 3 Jahren hatte er einen Tumor, es folgten viele Monate der Behandlung und eine Knochenmarktransplantation. In dieser Zeit konnte Oskar das Angebot der Kunsttherapie intensiv nutzen und das Malen wurde für ihn zu einem Ventil, all das Erlebte auszudrücken und zu verarbeiten. Heute ist Oskar weiterhin in Therapie, denn seine Lunge ist aufgrund der langen Behandlung und der Medikamente nicht gesund. Oskar braucht Sauerstoff und kann nicht wie andere Kinder einfach Fußballspielen, toben oder das machen worauf er Lust hat. Seine Kräfte muss er sich gut einteilen.

Oskar ist regelmäßig in der Kinderklinik um Therapie und Medikamente für seine Lunge zu bekommen, oft für mehrere Tage. Ein Highlight ist dann immer der Besuch im Kunstatelier. Oskar malt sehr gerne und auch wenn seine Kraft schnell nachlässt, kann er die Projekte, welche er sich in den Kopf gesetzt hat, mit großer Freude umsetzen. Mittlerweile hat er schon eine ganze Bildergalerie Zuhause. Die Kunsttherapiestunden mit Kunsttherapeutin Nina Kaletta sind ihm sehr wichtig: „Das Beste daran ist, dass ich dann mit dir zusammen malen kann“, sagt Oskar. Seine motorischen Fähigkeiten kann er beim Malen trainieren und wenn es nötig ist, wird einfach zusammen gemalt.



NACHSORGEANGEBOTE

Wenn die Patient*innen aus der Klinik entlassen werden, liegt oft eine lange Zeit hinter ihnen, in der die therapeutischen Angebote zu einem festen Bestandteil des Krankenhausalltags geworden sind. In einer unsicheren und fremdbestimmten Umgebung können die Musik- und Kunsttherapie Sicherheit und Stabilität vermitteln. Damit diese positiven Assoziationen auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus weiter wirken können, werden über das Zentrum für künstlerische Therapien diverse Nachsorgeangebote bereitgestellt.

LTX-FAMILIENTAG

Alle zwei Jahre lädt die Abteilung für Pädiatrische Gastroenterologie und Hepatologie der Klinik für Kinderheilkunde II zu einem Treffen für Familien mit lebertransplantierten Kindern nach Essen ein. Die Teilnehmer*innen reisen aus dem gesamten Bundesgebiet an, um sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und an Seminaren und Aktionen teilzunehmen. Auch die Musiktherapie ist ein Bestandteil des Angebotes.



KREATIV-WORKSHOP #1 - EINE KOOPERATION ZWISCHEN DEM MUSEUM FOLKWANG UND DEM ZENTRUM FÜR KÜNSTLERISCHE THERAPIEN

Das Museum Folkwang gehört auch über die Grenzen von Essen hinaus zu einer der bedeutendsten Begegnungsstätten für zeitgenössische Kunst. Neben dem Dialog der Künste und Kulturen ist dies ein Ort des Austausches und der kulturellen Bildung. Das Museum zeichnet sich dadurch aus, dass der Mensch und die Kunst in ihrer Vielfalt in den Mittelpunkt gestellt werden und man sich für neue und nachhaltige Entwicklungen einsetzt. Ein Ort, der nicht nur die Künste untereinander eint, sondern auch die Menschen mit den Künsten.

In dem Bestreben, dem Menschen die Kunst nahe zu bringen, sie zu genießen, sie zu nutzen und als Ventil zu verstehen, treffen sich das Museum Folkwang und das Zentrum für künstlerische Therapien. So ist die gemeinsame Idee ent-



standen, einen Kreativ-Workshop für ehemalige und stationäre Patient*innen der Onkologie in den Räumlichkeiten des Museums anzubieten, begleitet durch die Musik- und Kunsttherapeutinnen des ZFKT sowie den Mitarbeiterinnen des Museums.

MUSIKTHERAPIE IN DER FRAUENKLINIK

Die Musiktherapeutin Dr. Susann Kobus stellt regelmäßig die vielfältigen Möglichkeiten und Wirkungen von Musik auf Körper, Geist und Seele in Patient*innenseminaren vor. In musiktherapeutischen Kleingruppen, veranstaltet durch die Kurse der Förderinitiative für Krebskranke in der Uni-Frauenklinik, sind Musik und therapeutische Gespräche die grundlegenden Elemente, die ehemalige Patientinnen erleben können. Darüber hinaus ist die Musiktherapie im Rahmen des Informationstages Brustkrebs an der Frauenklinik der Universitätsmedizin Essen vertreten. Die Diagnose Brustkrebs bedeutet für die Patientinnen oft eine große psychische Belastung. Jede Patientin muss ihren eigenen Weg finden, doch Stabilität wiederzugewinnen ist für alle ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses. Die Musiktherapie kann dabei unterstützen.



WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Zusatzqualifikationen, die eine theoretische und praktische Weiterbildung in einzelnen Bereichen beinhalten, sind für das Berufsleben in unserer Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie helfen, neue Tätigkeitsfelder zu erschließen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in das berufliche Handeln zu integrieren. Über das Zentrum werden regelmäßig Kurse zur Weiterbildung in den unterschiedlichen Bereichen der künstlerischen Therapien angeboten.

ZIELGRUPPEN

- angehende Musik- und Kunsttherapeut*innen, die derzeit ein Studium in einem der beiden Fächer absolvieren
- Musik- und Kunsttherapeut*innen, die in anderen Arbeitsfeldern tätig sind und Zusatzqualifikationen im Bereich des Gesundheitswesens werben möchten (Schwerpunkt: Pädiatrie und Neonatologie)
- Interessenten aus angrenzenden Berufsgruppen (Heilpädagogik, Pädagogik, Psychotherapie, Physiotherapie, Neonatologie, Ergotherapie o.ä.)

ZERTIFIZIERUNG

Die Weiterbildungsangebote werden mit einem Zertifikat abgeschlossen.

DOZENT*INNEN

Bei den Dozent*innen handelt es sich um staatlich geprüfte Therapeuten mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der künstlerischen Therapien im Gesundheitswesen. Als Gastdozent*innen referieren Mediziner*innen über ihre Erfahrungen aus dem Krankenhausalltag sowie im Rahmen wissenschaftlicher Studien.

KOSTEN UND ZEITEN

Weiterführende Informationen zu aktuell angebotenen Kursen erhalten Sie über unsere Website www.zfkt.de.

Praktika Sie studieren Musik- oder Kunsttherapie und möchten Ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen unter der Anleitung professioneller Therapeut*innen verbinden? Unsere Praktika haben eine Mindestdauer von drei Monaten. Sprechen Sie uns gerne an unter Tel.: 0201-723-4699 oder schreiben Sie uns eine E-Mail: info@zfkt.de.

„MUSIKTHERAPIE IN DER PÄDIATRIE UND NEONATOLOGIE“

Musiktherapie in der Pädiatrie und Neonatologie ist eine praxisorientierte Wissenschaftsdisziplin, deren Grundlagen auf Erkenntnissen aus Medizin, Physiologie und Psychologie, der Säuglingsforschung und Musikmedizin sowie der Stressforschung basieren.

INHALTE

Musik kann die Entwicklung eines Kindes unterstützen und Belastungsfaktoren mindern, wodurch sie die Lebensqualität und psychosoziale Situation der Kinder und ihrer Familien positiv beeinflusst. Die Freude am aktiven Musizieren oder dem Hören von Musik können unterstützend im Heilungsprozess wirken und die Kommunikation und Entwicklung fördern. Musiktherapie speziell mit Frühgeborenen ist ein junges, expandierendes und zugleich hochsensibles Feld. Das musiktherapeutische Angebot in der Pädiatrie und Neonatologie ist somit eine wichtige Präventionsmaßnahme für die Stabilität und Entwicklung eines kranken oder zu früh geborenen Kindes und kann das bestehende medizinische Behandlungsangebot sinnvoll ergänzen.

ZIEL

Ziel ist es, fundierte Spezialkenntnisse über das Fachgebiet der Musiktherapie in der Pädiatrie und Neonatologie zu vermitteln.

SEMINARLEITUNG

Dr. paed. Susann Kobus, Musiktherapeutin (M.A.),
Heilpraktikerin Psychotherapie, Diplom-Musikpädagogin,
Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin

FORSCHUNG UND PREISE

Musiktherapeutin Dr. Susann Kobus forscht, neben ihrer Tätigkeit in der Klinik und als Lehrbeauftragte an der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen, an wichtigen Aspekten zur Wirkung der Musiktherapie bei Frühgeborenen und chronisch kranken Kindern. Darüber hinaus betreut sie Doktoranden in verschiedenen Arbeitsgruppen.

DIE WIRKUNG VON MUSIK IN DER PÄDIATRIE

Eine Studie untersuchte die Wirksamkeit der Musiktherapie auf die Stressreduktion sowie ihren Einfluss auf die Lebensqualität bei chronisch kranken Kindern. Eine einmalige musiktherapeutische Intervention verbesserte bereits die Befindlichkeit bei chronisch kranken Kindern und steigerte die Lebensqualität in Bezug auf das existentielle Wohlbefinden.



DIE WIRKUNG VON MUSIK BEI DEN ALLERKLEINSTEN PATIENT*INNEN

Aus bisherigen Studien im Bereich der Musiktherapie in der Neonatologie geht hervor, dass sich Musiktherapie stabilisierend und entspannend sowohl auf den allgemeinen Verhaltenszustand des Kindes als auch auf dessen Parameter, wie Sauerstoffsättigung und Herzfrequenz, auswirkt. Qualitative Studien zur Musiktherapie in der Neonatologie geben darüber hinaus Hinweise, dass die Eltern-Kind-Bindung durch die Einbindung in den therapeutischen Prozess gestärkt werden kann.

Lucy-Schäfer-Preis 2018 für die Musiktherapie

Alle zwei Jahre vergibt der Verein Leberkrankes Kind e.V. den Lucy-Schäfer-Preis für psychosoziale Projekte im Bereich der Kinder-Lebertransplantation. Preisträger im Jahre 2018 war die Musiktherapie an der Universitätsmedizin Essen mit Musiktherapeutin Dr. Susann Kobus. Mit dem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro konnten neue Instrumente angeschafft und Sonderprojekte umgesetzt werden.

Sonderpreis von „Essen.Gesund.Vernetzt. – Medizinische Gesellschaft e.V.“

Annelie Kuprat, Kunsttherapeutin im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE), gewann im Jahre 2020 den mit 1.000 Euro dotierten Preis in der Kategorie „Gesundheit und Begleitung“ für ihre kunsttherapeutische Arbeit mit krebskranken Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen ihrer Behandlung thermoplastische Bestrahlungsmasken tragen müssen.



DAS THERAPEUTINNTTEAM

MUSIKTHERAPEUTIN (M.A.)

Ich bin seit 2016 als Musiktherapeutin an der Universitätsmedizin Essen tätig. Meine Schwerpunktbereiche liegen in der Kinderklinik: Von der Neonatologie über die Gastroenterologie und Nephrologie bis hin zur Onkologie. Auch im Rahmen der Dialyse begleite ich viele Kinder durch diese Zeit. Als studierte Musiktherapeutin (M.A.) und -pädagogin (Diplom) sowie Doktorin der Musikdidaktik, Psychologie und Erziehungswissenschaften und Dozentin an der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen und der Schule für Logopädie an der Bildungsakademie der Universitätsmedizin Essen möchte ich meine Erfahrungen und Kenntnisse an zukünftige Musiktherapeut*innen, Mediziner*innen und Logopäd*innen weitergeben.



Dr. Susann Kobus

Kontakt

Tel.: 0201-723-86267

E-Mail: susann.kobus@uk-essen.de

WAS MIR WICHTIG IST

Die musiktherapeutische Betreuung ist eine wichtige Präventionsmaßnahme für die Stabilität, Stärkung und Entwicklung eines kranken oder zu früh geborenen Kindes und seiner Familie. Während des stationären Aufenthaltes kann sie das bestehende medizinische Behandlungsangebot sinnvoll ergänzen. Denn:

„Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen.“ Franz von Assisi

KUNSTTHERAPEUTIN (B.A.)

Von 2016 bis 2023 arbeitete ich als MTRA im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE) und begleite seitdem viele unserer kleinen und jugendlichen Patient*innen durch ihren anstrengenden Behandlungsalltag. Seit 2019 habe ich zusätzlich die Kunsttherapie am WPE etabliert und bin aktuell als leitende Kunsttherapeutin (B.A.) im WPE tätig. Angefangen mit dem Gestalten der Bestrahlungsmasken, ist unsere Kunsttherapie mittlerweile immer weiter gewachsen und bietet nun eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Durch meine berufliche Kombination bin ich in der Lage, den Kindern nicht nur als Kunsttherapeutin, sondern über den gesamten Verlauf ihrer Behandlungszeit zur Seite zu stehen.

Annelie Kuprat

Kontakt

Tel.: 0201-723-83906

E-Mail: annelie.ender@uk-essen.de



WAS MIR WICHTIG IST

Die Kunsttherapie stellt einen bunten Farbtupfer im sonst so grauen Klinikalltag dar. Dabei lege ich großen Wert auf Individualität in der kunsttherapeutischen Begleitung, so dass die Ressourcen jedes Einzelnen unterstützt und aktiviert werden können.

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele.“ Pablo Picasso

KREATIVTHERAPEUTIN

Seit 2018 bin ich als Kreativtherapeutin an der Universitätsmedizin Essen tätig, schwerpunktmäßig im WTZ I (Innere Klinik/Tumorforschung). Dort begleite ich vorwiegend erwachsene Patient*innen, die palliativ auf der WTZ 4 versorgt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei den jungen Erwachsenen auf der WTZ 2, der AYA-Station. Die weiteren Stationen des WTZ betreue ich nach Bedarf. Als Kreativtherapeutin arbeite ich hauptsächlich mit dem Ansatz der kreativen Leibtherapie.



Simone Götz

Kontakt

Tel.: 0201-723-36181

E-Mail: simone.goetz@uk-essen.de

WAS MIR WICHTIG IST

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, Klänge eines Instruments machen Gefühle hörbar, Bewegungen können Stärken spürbar machen. Ich arbeite „ressourcenorientiert“. Die Patient*innen bringen nicht nur ihre Sorgen und Ängste mit, sondern verfügen vor allem auch über eine Vielzahl an Fähigkeiten, die ihnen oft gar nicht bewusst sind. Ich begleite sie dabei, ihre eigenen Ressourcen sowie ihren Eigen-Sinn zu entdecken und zu stärken.

Die nonverbale Kommunikation mit Menschen ist für mich ein Geschenk der gegenseitigen Wahrhaftigkeit. Sie ist direkt, unmittelbar und ohne missverständliche Zwischentöne. Ich liebe den Ausdruck von Leben auf allen Ebenen und in allen Facetten. Das Spielen und Ausprobieren sowie das Finden des eigenen Sinnhaften und Wesentlichen im Leben ist mir sehr wichtig.

Dem Leben Ausdruck geben.

KUNSTTHERAPEUTIN (DIPLOM, FH)

Der Grundstein für die Kunsttherapie in der Kinderklinik wurde 2007 im Rahmen meiner Diplomarbeit auf der KMT III (Knochenmarktransplantationsstation) gelegt. Seit 2008 bin ich als Diplom-Kunsttherapeutin in der Kinderklinik III angestellt. Im Laufe der Jahre konnte sich die Kunsttherapie zu einem festen Bestandteil der psychosozialen Patientenversorgung in der Kinderklinik etablieren und die Bereicherung von Kunst im Krankenhaus erlebbar gemacht werden. Durch die Erweiterung des Teams der Kunsttherapie können seit 2023 auch weitere Stationen der Kinderklinik kunsttherapeutisch versorgt werden.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Versorgung von onkologischen Patient*innen und der Forschung in diesem spezifischen Bereich. In meiner Funktion als Leitung der Kunsttherapie der Kinderklinik und als Berufsgruppensprecherin der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (PSAPOH) ist mir die Qualitätssicherung der Patientenversorgung, die stetige Weiterentwicklung im kunsttherapeutischen Feld und die berufspolitische Arbeit von großer Bedeutung.

Nina Kaletta

Kontakt

Tel.: 0201-723-83461

E-Mail: nina.kaletta@uk-essen.de



WAS MIR WICHTIG IST

Das Schaffen von Kunst hat die Qualität im Hier und Jetzt zu sein, sich mit allen Sinnen dem Tätigsein zu widmen und sich selbst Ausdruck zu verleihen. Diesen schöpferischen Moment den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und sie dadurch mit ihrer eigenen gestalterischen Kraft in Verbindung zu bringen – das ist mir wichtig!

KUNSTTHERAPEUTIN

Seit 2023 bin ich als Kunsttherapeutin Teil des Teams in der Kinderklinik III. Mein Fokus liegt insbesondere auf der Begleitung hämatologischer und onkologischer Patient*innen der AYA-Station für Jugendliche und junge Erwachsene, der Kinderstation K3 sowie der Knochenmarktransplantationsstation KMT III. Als ausgebildete Kreativtherapeutin freue ich mich, die psychosoziale Betreuung der Patient*innen durch vielfältige künstlerische Methoden zu bereichern und positive Erfahrungen auch in herausfordernden medizinischen Situationen zu schaffen.



Julia Kaiser

Kontakt

Tel.: 0201-723-84448

E-Mail: julia.kaiser@uk-essen.de

WAS MIR WICHTIG IST

Kunst ist die Sprache der Seele, die uns ermöglicht, Emotionen, Gedanken und Träume zu teilen, lange bevor wir sie in Worte fassen können. Diese künstlerische Urkraft begleitet uns durch jeden Schritt unseres Lebens und bleibt das unvergängliche Echo unserer menschlichen Existenz. Als Kunsttherapeutin ist es mir ein zentrales Anliegen, den Menschen Raum zu geben, ihre eigene Kreativität (wieder) zu entdecken und zu entfalten. Dieser Aha - Moment ist der schönste Teil meiner Arbeit.

Bevor ein Kind spricht, singt es. Bevor es schreibt, malt es. Sobald es steht, tanzt es. Kunst ist die Grundlage menschlichen Ausdrucks.
Phylicia Rashad

KUNSTTHERAPEUTIN (B.A.)

Seit 2023 arbeite ich als Kunsttherapeutin in der Kinderonkologie auf der Station K3, der AYA-Station für Jugendliche und junge Erwachsene sowie auf der Knochenmarktransplantationsstation KMT III.

Martina Mocha

Kontakt

Tel.: 0201-723-84466

E-Mail: martina.mocha@uk-essen.de



WAS MIR WICHTIG IST

Menschen in Grenzerfahrungen zu begleiten, wie es eine Krebsdiagnose und -therapie darstellt, liegt mir sehr am Herzen. Wo die medizinische Behandlung in den Mittelpunkt rückt, dürfen Geist und Seele nicht vergessen werden. Der emotionale Beistand und der Ausdruck innerer Prozesse durch die Kunsttherapie ist für all das, was oft unausgesprochen bleibt, essentiell. In dem äußeren Rahmen der Krebstherapie, die oft prägnant bestimmt wird durch das klinische Setting, gilt es, die eigene Kraft und Selbstbestimmung im kreativen Schaffen zu finden und damit den freien Ausdruck der inneren Welt zu unterstützen.

Mit Zeit und Empathie den Bedürfnissen der Patient*innen zu begegnen, den Raum zu geben, in welchem emotionale Belastungen gezeigt und gehalten werden können, sehe ich als meine Aufgabe als Kunsttherapeutin.

Wenn ich es in Worten sagen könnte, gäbe es keinen Grund zu malen.
Edward Hopper

DER BEIRAT

Der Beirat unterstützt und berät das Leitungsteam des Zentrums für künstlerische Therapien mit seiner fachlichen Expertise.



Prof. Dr. Jochen A. Werner

Beiratsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der
Universitätsmedizin Essen



Dr. Jorit Ness

Beirat

Geschäftsführer Stiftung
Universitätsmedizin



Bianca Collin

Beirat

Mode- und Grafikdesignerin



Ulrike Müller

Beirat

Ehem. Realschullehrerin und
Fachleiterin am Studienseminar
Essen

DAS LEITUNGSTEAM

Das Leitungsteam steht Ihnen gerne für Ihre Fragen und Anregungen als Ansprechpartner zur Seite.



Dr. Bernhard Mallman

Ärztliche Leitung

Kontakt

Tel.: 0201-723-6154

E-Mail: bernhard.mallmann@zftk.de



Dr. Susann Kobus

Projektleitung Künstlerische Therapien

Kontakt

Tel.: 0201-723-86267

E-Mail: susann.kobus@zftk.de



Carina Helfers

Kaufmännische Leitung

Kontakt

Tel.: 0201-723-3229

E-Mail: carina.helfers@zftk.de

Gemeinsam Gesundheit fördern – Unter diesem Leitgedanken realisiert die Stiftung Universitätsmedizin wichtige Förderprojekte und wegweisende Ideen auf dem Gebiet der Universitätsmedizin, um innovative Forschung und Lehre sowie eine über die reine medizinische Grundversorgung hinausgehende Krankenversorgung sicherzustellen. Durch ihre langjährige Erfahrung und Expertise ist sie als Impulsgeber im Gesundheitswesen etabliert und anerkannt. Zu den von ihr geförderten Projekten gehören Versorgungsangebote wie die Musik- und Kunsttherapie sowie innovative Forschungsprojekte von der Krebs-, über die Demenz- bis hin zur Frühgeborenenforschung. Durch die Vergabe von Stipendien trägt die Stiftung maßgeblichen Anteil daran, herausragende Ärzte für die Zukunft auszubilden. Ermöglicht werden können all diese Projekte jedoch nur mit der finanziellen Hilfe von Unterstützern. Dazu gehören Privatpersonen und Unternehmen ebenso wie fördernde Institutionen. Das Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT) wurde auf Initiative der Stiftung Universitätsmedizin gegründet.



Um die künstlerischen Therapien zu stärken, sie auszubauen und ihnen eine größere Sichtbarkeit zu verleihen, wurde das Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT) gegründet. Im Mittelpunkt steht dabei das Wohl der Patient*innen, denn Angebote wie die Kunst- und Musiktherapie können im Rahmen des ganzheitlichen Genesungsprozesses einen großen Unterschied für die Betroffenen jeden Alters bedeuten. Damit diese spendenfinanzierten Angebote weiterhin ermöglicht werden können, braucht das Zentrum Ihre Hilfe. Jede Spende ist herzlich willkommen – ob groß oder klein. Vielen Dank!

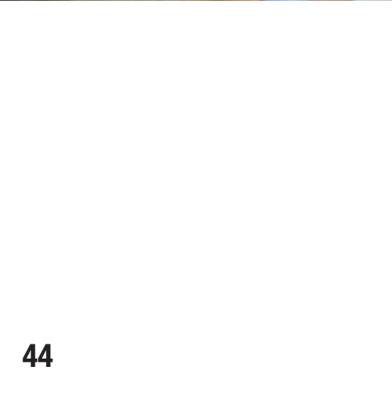
Spendenkonto

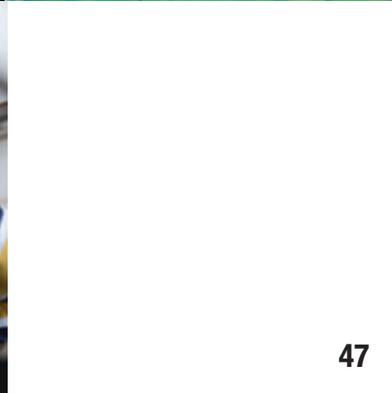
Zentrum für künstlerische Therapien

IBAN DE09 3702 0500 0500 0500 05 • BIC BFSWDE33

Verwendungszweck: ZFKT

IMPRESSIONEN







Zentrum für künstlerische Therapien

c/o Stiftung Universitätsmedizin

Hufelandstraße 55

45147 Essen

Tel.: 0201-723-4699

E-Mail: info@zpkt.de

Internet: www.zpkt.de